

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Hochwasserschutz am Atomstandort Esenshamm/Unterweser**

Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte, Hans-Joachim Janßen und Regina Asendorf (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am

Nach der Atomkatastrophe von Fukushima wurde das Atomkraftwerk Esenshamm/Unterweser außer Betrieb gesetzt. Der Betreiber hat die Abschaltung und den Rückbau des AKWs sowie die Errichtung eines Zwischenlagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (Lager für radioaktive Abfälle Unterweser, LUnA) beantragt. Da unklar ist, wann die Abfälle an ein Endlager abgegeben werden können, hat der Betreiber eine unbefristete Genehmigung beantragt. Neben radioaktiven Abfällen aus dem AKW Esenshamm, sollen dort weitere Abfälle aus anderen Anlagen der E.ON Kernkraft GmbH eingelagert werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde von AnwohnerInnen und Initiativen kritisiert, dass die Planungen für die Atommüll-Zwischenlagerung am Standort Esenshamm den zu erwartenden Meeresspiegelanstieg in Folge des Klimawandels nicht berücksichtigen. Für das steigende Risiko einer Sturmflut oder eines Deichbruchs sei Vorsorge zu treffen.

Am Standort Esenshamm befindet sich bereits ein Standortzwischenlager für hochradioaktive Abfälle sowie ein externes Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (Lagerhalle Unterweser LUW).

Schacht Konrad im Stadtgebiet Salzgitter ist als Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle genehmigt. Ein Nachweis, dass das Sicherheitskonzept dem heutigen Stand von Wissenschaft und Technik entspricht, wurde bislang nicht erbracht.

1. Bereitet sich Niedersachsen auf die Auswirkungen des Klimawandels und nötige Klimafolgenanpassungen vor?
2. Inwiefern sind in den nächsten 50, 100 bzw. 150 Jahren Veränderungen des Meeresspiegels im globalen Mittel und in Niedersachsen zu erwarten (bitte um Angabe der Spannweiten einschlägiger wissenschaftlicher Modelle)?
3. Vor dem Hintergrund dass in Folge des Klimawandels eine Häufung von Extremwetterlagen, Sturmfluten und Hochwasserereignissen erwartet wird, wie wird dies bei der Hochwasservorsorge in Niedersachsen berücksichtigt?
4. Welche Daten werden für die Hochwasserschutzplanung in Niedersachsen derzeit herangezogen und inwiefern werden diese fortlaufend auf zu erwartende Klimafolgen angepasst?
5. Für welche Höchstwasserstände sind die Weserdeiche im Umfeld des AKW-Standortes ausgelegt und welche Deichhöhe wurde festgesetzt?
6. Entsprechen die aktuellen Deichhöhen in allen Abschnitten auf beiden Weserseiten aktuell diesen Vorgaben?
7. Wie sollen die beiden Schwachstellen in der westlichen Deichkrone (Beckumer Siel und ca. 440 m nördlich des AKW-Zaunes) behoben werden?
8. Sieht die Landesregierung hinsichtlich der Folgen des Klimawandels Anpassungsbedarf beim Hochwasserschutz an der Unterweser und welche Bestickhöhen werden für die Zukunft angenommen?
9. Lässt sich prognostizieren, wann die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle aus dem LUnA an ein Endlager abgegeben werden können, und wenn ja, wann ist der Abtransport der letzten Gebinde zu erwarten?
10. Auf welcher Höhe über Normalnull soll das Zwischenlager LUnA errichtet werden?

11. Für welche Betriebsdauer sind die Planungen des LUnA ausgelegt?
12. Werden bei den Planungen des LUnA mögliche Erhöhungen des Meeresspiegels sowie Auswirkungen von Extremwetterereignissen berücksichtigt?
13. Wurden mögliche Erhöhungen des Meeresspiegels sowie Auswirkungen von Extremwetterereignissen beim Bau des bestehenden Standortzwischenlagers für abgebrannte Brennelemente sowie des LUW berücksichtigt?
14. Wie bewertet die Landesregierung die Forderung, das LUnA auf einer Höhe von mindestens 8 Metern ü.NN. zu errichten?

Miriam Staudte, Hans-Joachim Janßen, Regina Asendorf

Hans-Joachim Janßen
M. Staudte
Regina Asendorf